



Basilika Maria Dreieichen

Die Zukunft entdecken. Zeichen der Zeit...

Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

„Die Zukunft entdecken. Zeichen der Zeit in unseren Klöstern.“ Unter diesem Motto stand das Generalkapitel der Österreichischen Benediktinerkongregation, das in der letzten Oktoberwoche im steirischen Stift St. Lambrecht zusammentrat.

In diesen Tagen gab es neben den Beratungen und Abstimmungen viel Interessantes zu hören, und es kam zu vielfachem Austausch zwischen den Mitbrüdern aus ganz Österreich.

Die Zukunft entdecken.

Am Sonntagabend hielt uns der ehemalige Abt des Stiftes St. Lambrecht, Abt Otto Strohmaier OSB, einen Vortrag zur Frage „Was hat sich in den vergangenen 50 Jahren bei uns getan?“.

Abt Otto hat diesen Rückblick für mich sehr anschaulich mit Beispielen aus seinem Kloster hinterlegt. Dabei ging es ihm darum aufzuzeigen wie sich heute Aktuelles oft über lange Entstehungswege entwickelt hat. Abt Otto ist es gelungen, diesen Rückblick als erforschende Aufmerksamkeit für Heutiges und damit offene Be-

reitschaft für Künftiges zu gestalten.

Die Zukunft entdecken.

Ich habe in diesen Tagen viel an unsere Situation hier in Maria Dreieichen gedacht. Was ist in den vergangenen 50 Jahren bei uns gewachsen?

Schaffen wir einen aufmerksamen, kritisch-wohlwollenden Blick in die Vergangenheit, um daraus Heutiges in neuem Licht zu sehen? Gelingt es uns, offen und bereit für Zukünftiges zu sein, und uns dabei auch ein Stück weit auf Experimentelles einzulassen?

Ich erlebe viele unserer Schwestern und Brüder, ältere und jüngere, die immer noch in den verklärten Bildern der Vergangenheit hängen. Die sogenannte „gute alte Zeit“ ist als bestimmendes Bild in vielen Köpfen fest verankert. Ob mit dieser Einstellung Heutiges wirklich als Lebendiges wahrgenommen werden kann?

Die Zukunft entdecken.

Ich sehe hier vieles differenzierter. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich sicher besonders in Maria Dreieichen viel verändert. Es ist nach wie vor ein Ort, der vielen Menschen wichtig ist. Unsere Basilika wurde in den vergangenen Jahrzehnten von den Verantwortlichen als Gotteshaus erhalten, renoviert und als Pil-

Was glauben Sie eigentlich?

In Rom ist die außerordentliche Bischofssynode zur Frage der Familie zu Ende gegangen. Diese Bischofsversammlung hat viel mediale Aufmerksamkeit erhalten, und Kirche damit über Tage in die weltweiten Schlagzeilen gebracht.

Manche haben viel erwartet und sind am Ende enttäuscht. Viele haben allerhand befürchtet und sind nun (vorerst) beruhigt.

Was bleibt von dieser Synode?

Diese Frage werde ich nicht beantworten können, aber eine Hoffnung habe ich doch. Es ist ein anderer Stil eingezogen. Nicht mehr frommes Herunterlesen von im Vorhinein festgelegten Inhalten, sondern eine echte Auseinandersetzung war möglich. Und es gab dabei, wie der Vatikansprecher bei einer Pressekonferenz zugeben musste, ein „Crescendo der Leidenschaften“.

Leidenschaftlich eintreten für den Glauben, endlich (wieder) streiten lernen um die Richtung, aber dabei den anderen hochachten und respektieren. Es muss in der Kirche möglich sein, was Paulus im Galaterbrief schreibt: „Als Kephas aber nach Antiochia gekommen war, bin ich ihm offen entgegengetreten, weil er sich ins Unrecht gesetzt hatte.“ (Gal2,11)

Weder der Papst noch irgendein Bischof ist von Haus aus im Recht. Da, wo sich einer ins Unrecht setzt - und das ist immer wieder vorgekommen, kommt vor und wird vorkommen - müssen engagierte Christen da sein, um dem offen entgegenzutreten. Das ist kein Zeichen der Schwäche für die Kirche, sondern im Gegenteil ihre Lebendigkeit.



→ gerstätte lebendig gehalten. Wir sehen uns heute mit vielen gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert und müssen darauf reagieren. Wir werden den Glauben an die jungen Generationen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger des moralischen Imperativs alleine weitergeben können.

Die Zukunft entdecken.

Vor einigen Wochen war ich eingeladen, in der HAK Horn die beiden fünften Klassen in einer Religionsstunde zu besuchen. Besonders spannend ist es dann für mich, wenn wirklich Fragen gestellt werden. Ein junger Mann fragte mich, ob ich die Trennung von Kirche und Staat für gut finde, und ob ich der Meinung bin, dass das in unserem Land ausreichend der Fall ist.

Für die Antwort war eindeutig zu wenig Zeit, und sie ist, wenn man es ehrlich meint, nicht so einfach zu geben. Aber ganz ehrlich, wäre diese Frage in dieser Form vor 50 Jahren möglich gewesen? Ich bin froh darüber, dass junge Menschen heute in dieser Weise kritische Fragen stellen können, und sie auch stellen. Da ist für mich sehr viel an positiver Entwicklung sichtbar. Hören wir diese Fragen auch? Stellen wir uns den Anfragen heutiger Menschen und damit ihren Problemen und Herausforderungen?

Dürfen wir uns als Kirche eine Scheinwelt einreden und dann darauf hoffen, dass Gott unseren Vorstellungen entspricht?

Die Zukunft entdecken. Die Zeichen der Zeit....

Sehen wir solche Zeichen? Wenn Menschen bereit sind, anderen beizustehen, und ihre Freizeit für Hilfsorganisationen

zur Verfügung stellen. Die vielen, die sich bei der Freiwilligen Feuerwehr engagieren oder beim Roten Kreuz, beim Arbeitersamariterbund oder in einer der vielen anderen Einrichtungen.

In den vergangenen Tagen hat mich eine Tiroler Bäuerin per Email kontaktiert. Sie ist im Internet auf unsere Syrienhilfe aufmerksam geworden und fragt, ob und wie sie helfen kann. Sie schreibt mir:

„Ich bin eine Bäuerin aus Tirol, und meine Tochter wird dieses Jahr zur Erstkommunion kommen.

Beim ersten Elternabend wurde mir bewusst, in welchem Überfluss bzw. mit wie viel "Überflüssigem" (professionelle/r Photos/ Blumenschmuck, usw.....) unsere Kinder dieses Fest begehen werden.

Es entstand in mir die Idee, im Vorbereitungsjahr ein Hilfsprojekt ins Leben zu rufen, bei dem die Kinder und alle, welche die Erstkommunion mitfeiern werden, etwas von unserem Wohlstand mit anderen Christen teilen können.

Zu meiner Überraschung wollten sich sofort der Herr Pfarrer, Lehrerinnen und hilfsbereite Mütter an der Sache beteiligen.“

Großartig, welche Möglichkeiten uns die modernen Medien bieten, wenn wir nicht vergessen haben, dass wir Menschen sein sollen. Großartig, wie diese Mutter ihrerseits die Zeichen der Zeit hört und darauf reagiert.

In der HAK Horn hat mich dann einer meiner jungen Gesprächspartner noch gefragt, was ich denn *noch vom Leben erwarte*. Meine Antwort war sehr spontan

und nicht wirklich überlegt: „Alles!“

Darüber denke ich nun schon seit dieser Begegnung nach. Stimmt das wirklich?

Die Zukunft entdecken. Zeichen der Zeit....

Diese Frage sehe ich für mich persönlich als solches Zeichen der Zeit. Was erwarte ich (noch) vom Leben? Kann ich mir diese Frage ohne Angst auch wirklich selber stellen? Wie geht es DIR damit?

Wir feiern in diesen Tagen Allerheiligen und Allerseelen. In vielen Zusammenhängen wird uns dabei das Sterben, der Tod und die Gräber vor Augen geführt. Aber ist das wirklich der Inhalt des Festes? Ist es das, was wir (noch) zu erwarten haben?

Wir alle haben in der Taufe den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Dieser Geist ist in uns lebendig und dieser Geist macht uns lebendig. Gerade in diesen Novembertagen muss uns das wieder ganz neu bewusst werden. Es nützt gar nichts, gegen Halloween zu wettern, und selber in einer Todesstimmung durch die Welt zu gehen. Wir sind berufen, zu Zeugen der Auferstehung zu werden. Gerade in diesen Tagen des Totengedenkens - das wir sehr ernst nehmen sollen - ist es wichtig, uns die unglaubliche Dimension des Ostergeheimnisses vor Augen zu halten. Jesus Christus ist der Sieger über den Tod, ihm gehören wir alle an.

Die Zukunft entdecken. Die Zeichen der Zeit....

Ich trage die Frage des jungen Mannes in der HAK Horn weiter in meinem Herzen. Ich will sie weiter erwägen und darüber nachdenken. Ich will dankbar→

→ sein und mich bemühen, daraus für mich eine erforschende Aufmerksamkeit für Heutiges zu gewinnen, um für die Zukunft, die Gott uns, und damit mir schenken will, offen zu sein.

Ich möchte mich bemühen so weit zu kommen wie Abt Otto, der auf über siebenzig Lebensjahre zurückblicken kann, und dies in so eindrucksvoller Weise wohlwollend und kritisch, nüchtern und heiter, unterscheidend und hoffend getan hat. Die Zukunft finden wir

nicht in der Vergangenheit, so schön wir sie uns auch zeichnen mögen. Aber im Zurückschauen in Dankbarkeit können wir im Heute die Zeichen des Handelns Gottes erkennen.

Vielleicht ist für uns schmerzlich, dass Gott handelt zum Heil aller, ohne dabei auf unsere selbst definierten Sonderrechte Rücksicht zu nehmen.

Vielleicht sollten wir in der ganz konkreten Situation der Kirche das Handeln Gottes

erkennen. Ist die Frage nach der Macht und dem Einfluss, die mir in der HAK gestellt wurde vielleicht genau der Fingerzeig, den ich brauche, um die Zeichen der Gegenwart Gottes zu erahnen?

Die Zukunft entdecken. Die Zeichen der Zeit...



Kirchenmusik

Mit der Aufführung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn am 29. September begann eine neue Ära der Kirchenmusik an der Basilika. Die Hoffnung, die mit der Bestellung zum Leiter der Kirchenmusik und damit zum Hauptorganisten in Jürgen Pökl gesetzt wurde, beginnt „hörbare“ Früchte zu tragen. In diesen Wochen entsteht ein neuer Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Basilika Maria Dreieichen, und es wird an einem Jahresprogramm für das Kirchenjahr 2015 gearbeitet. Ein weiterer Höhepunkt - oder auch erster „Hörpunkt“ des neuen Vereins - wird die Gottesdienstgestaltung am Hochfest Christkönig sein. Schuberts Messe in G-Dur wird zur Aufführung kommen. Herzliche Einladung!

Veränderungen in der Basilika

Seit Anfang Oktober verfügen wir in der Basilika über eine neue Zusatzbestuhlung. Die „alten“ Klappsessel wurden außer Dienst gestellt und stehen im Sessellager des Stiftes Altenburg für eventuelle Einsätze bereit. Die „neuen“ Stühle wurden nach Beratung im Pfarrgemeinderat angeschafft. Der große Vorteil der neuen Bestuhlung neben dem Stoffbezug, der sie im Winter hoffentlich angenehm warm erscheinen lassen wird, ist ihre Stapelbarkeit. Die Klappsessel haben gelagert nicht nur viel Platz in Anspruch genommen, das Sessellager sah immer eher unordentlich aus, und das Geklapper der Stühle wurde auch als unangenehm empfunden. Wir hoffen, dass alle pfleglich mit dem neuen Inventar umgehen, und die Sessel uns so lange zur Verfügung stehen.

In dieser Woche wurden - ebenfalls nach Zustimmung des Pfarrgemeinderates - die in der Basilika eher gelagerten Beichtstühle entfernt. Im gesamten vergangenen Jahr gab es keine einzige Notwendigkeit, sie zu verwenden. Damit ist nun auch der Seiteneingang auf der Westseite wieder frei. Die barocke Idee, die Kirche nach den Lichtseiten auszurichten, wird damit wieder neu erlebbar. In den Sommermonaten werden wir diesen Eingang auch öffnen.

Hilfe für die Kirche in Syrien

Ein großartiger Erfolg wurde das Benefizkonzert für die Kirche in Syrien. Von den Spenden des Abends, der Kollekte des Sonntags und dem Anteil der Wallfahrtsbasilika können wir der

Gemeinde der Syrisch Aramäischen Kirche in Wien einen Betrag von € 6.000.- für die Versorgung der Flüchtlinge zur Verfügung stellen. Die Vertreter der syrischen Gemeinde haben sich

sehr dankbar gezeigt, und wollen sich um einen weiteren Kontakt mit uns bemühen. Gebe es Gott, dass in einer der Wiegen der Christenheit die Kirche erhalten bleibt, und wieder Friede möglich wird. Dafür wollen wir auch weiterhin beten!

Vergelt's Gott!

Adventkranzbinden

Herzliche Einladung an alle zum Adventkranzbinden in den Pfarrhof!

Termin: Dienstag, 25. November 2014 ab 14.00 Uhr.

Heißgetränke vorhanden - Stimmung mitbringen!

Hochfest Christkönig

Der Gottesdienst am 23. November um 10.00 Uhr in der Basilika wird vom neuen Kirchenmusikverein Maria Dreieichen musikalisch gestaltet. Zur Aufführung kommt Schuberts Messe in G-Dur.

Grünberg Gospel Singers

Am Sonntag, dem 16. November gestalten die Grünberg Gospel Singers den Gottesdienst um 10.00 Uhr mit.

Firmanmeldung

Die Anmeldung zur gemeinsamen Firmvorbereitung der Stift Altenburger Pfarren findet am 10. November 2014 von 15.00 bis 17.30 in der Pfarrkanzlei Horn statt. Alle Firmkandidaten sind darüber schriftlich informiert worden.

Kantorenkurs

In der Basilika findet ein Kantorenkurs für alle Interessierten statt! Termine: jeweils Mittwoch 5. Nov., 12. Nov., 19. Nov. Beginn 19.30 Uhr in der Basilika (Beichtkapelle). Auskunft und Anmeldung: Mag. Christoph Maaß.
Tel. 0676 9474929

Cholerafriedhof

Am Sonntag, dem 2. November, dem Fest Allerseelen laden wir herzlich zum Gang zum Cholerafriedhof ein. Traditionellerweise halten wir diesen Friedhofsgang am Sonntag nach Allerseelen, aber da wir in diesem Jahr an diesem Sonntag unsere Israelreise geplant hatten, haben wir im Pfarrgemeinderat schon im Sommer festgelegt, am Allerseelentag zum Cholerafriedhof zu gehen. Die Israelreise mussten wir zwar absagen, aber der Termin findet sich schon in einigen überregionalen Veranstaltungskalendern.
Herzliche Einladung!

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag:

Johann Rauscher, Mold 14, am 4. November

Maria Hofbauer, Mold 24, am 11. November

Josef Bauer, Zaingrub 1, am 17. November

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag:

Dr. Raoul Hoidn, Zaingrub 23, am 8. November

Erwin Berka, Mörtersdorf 44, am 18. November

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag:

Helga Bruckmayer, Mold 116, am 14. November

Maria Hirsch, Mold 25, am 24. November

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung

2.11. – 29.11. zum schuldigen Dank

Das Ewige Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

2.11. – 8.11. für + Maria Gruber

9.11. – 15.11. für + Gertrude Knappich

16.11. – 29.11. noch frei

30.11. – 6.12. für + Maria Pölzl

Urlaub Pfarrsekretärin: Montag, 24. Nov. (Vertretung Annemarie Honeder)

Urlaub Annemarie Honeder: 10. – 15. November

Achtung Winterordnung

Mit dem Hochfest Allerheiligen beginnt die Winterordnung an der Basilika! Die Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen beginnen um **8.30 und 10.00 Uhr!**

Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr. Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.
Tel. 02982/ 8253; Mail: pfarramt.maria-dreieichen@aon.at
P. Michael: 0664/80114442, p.michael@stift-altenburg.at

Impressum:

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen. Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.
Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79
Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.
Erstellt mit Pages 5.2.2 unter Apple OS X 10.9.5